Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

2.10.1874 (No. 231)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 2. Oktober.

№ 231. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Telegramme.

† **Berlin**, 30. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die von dänischen und englischen Blättern über das Wiederaufleben der sogenannten nordschleswigschen Frage in Umlauf gesetzten Gerüchte und konstatirt dabei, daß dem ganzen Gerede die Ausweisung von vier lästigen Personen aus Schleswig zu Grunde liege. Die Maßregel sei weder generell noch prinzipiell noch eine Maßregel der Politik, sondern lediglich im Interesse der Ruhe und Sicherheit des Landes von den Provinzialbehörden getroffen. Die deutsche Bevölkerung sei damit sehr einverstanden, die dänischredende werde davon nicht berührt. Von einer angeblichen Aufregung sei nirgends die Rede. Hierdurch würden alle aus einer einfachen Polizeimaßregel gezogenen politischen Konsequenzen auf ihr Nichts zurückgeführt.

† **Berlin**, 30. Sept. Die „Spener'sche Zeitung" meldet: Der Reichstag wird am 18. Oktober wahrscheinlich durch den Fürsten Bismarck eröffnet, welcher dann von Varzin zurückkehren wird. Die Vorlagen, die dem Reichstage zugehen werden, sind das Reichsbudget pro 1875, ein Gerichtsverfassungs-Gesetz und eine Straf- und Civilprozeß-Ordnung. Die „Nordd. Allgem. Ztg." vernimmt, das Reichs-Eisenbahn-Amt beschäftige sich mit der Ausführung des Artikels 44 der Reichsverfassung, welcher den Eisenbahn-Verwaltungen die Pflicht auferlegt, direkte Expeditionen von Personen und Gütern mit Wagenübergang einzurichten.

† **Pesth**, 30. Sept. Einer Meldung des „Pesti Naplo" zufolge erfolgt die Subskription auf die ungarische Anleihe am 6., 7. und 8. Oktober in London, Berlin, Amsterdam, Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Wien und Pesth. Die Einladungen werden Samstag oder Sonntag veröffentlicht.

† **Bern**, 30. Sept. Die englischen Delegirten haben Vollmacht zum Beitritt zum allgemeinen Postvertrag erhalten.

† **Rom**, 30. Sept. Der Papst empfing gestern die französischen Abgeordneten Ernoul, Chesnelong und Beauregard in Privataudienz.

† **Neu-York**, 29. Sept. Die Oppositionsparteien Louisiana's unterzeichneten eine Vereinbarung, worin versichert wird, daß auf die Wahlen im November von ihnen keinerlei Druck ausgeübt und der friedliche Verlauf der Wahlen nicht gestört werden soll.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Okt. Aus Baden erhalten wir nachstehende Mittheilungen: Dienstag den 29. Septbr., Nachmittags, traf Se. Maj. der Deutsche Kaiser und König von Preußen daselbst ein; am Abend des nämlichen Tages erfolgte die Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbgroßherzogs, sowie II. Großh. HH. der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Ludwig Wilhelm.

Am 30. September, dem Geburtstag der Kaiserin-Königin, begab Sich die Großh. Familie früh 9 Uhr zum Besuch Ihrer Majestäten in das Meßmer'sche Haus. Gegen 11 Uhr empfing die Kaiserin im Wartsalon des Bahnhofes die Glückwünsche des gesammten Königlichen und Großherzoglichen Hofstaates, sowie vieler anderer Personen. Hierauf begaben Sich Ihre Majestäten, begleitet vom Großherzog, der Großherzogin, dem Erbgroßherzog, der Prinzessin Viktoria, dem Prinzen Ludwig Wilhelm, sowie dem Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar mittelst Sonderzuges nach Windschläg und von da nach Staufenberg, woselbst längere Zeit verweilt wurde; dann ging die Fahrt über die Berge in das Renchthal, bei Oberkirch vorbei durch verschiedene Ortschaften auf der Bergstraße nach Erlenbad. Ein Theil des Hofstaates und andere eingeladene Personen hatten sich bei der Gebirgsfahrt betheiligt, ein anderer Theil fand sich erst zur Tafel im Erlenbad ein. Die Rückkehr nach Baden erfolgte spät Abends. Der Ausflug war von dem schönsten Wetter begünstigt.

Karlsruhe, 1. Okt. Der Staatsanzeiger Nr. 45 vom 30. v. Mts. enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachung des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend.

II. Diensterledigungen. Je eine Richterstelle bei den großh. Amtsgerichten Emmendingen und Rastatt.

Berlin, 28. Sept. (Köln. Ztg.) Nach § 51 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai d. J. können zum Militärdienst eingezogene Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, von der Militärbehörde nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Verfügung der Truppentheile beurlaubt werden. Gibt demnächst der Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zum aktiven Dienst eingezogen werden. Hiernach sollen die Bezirksregierungen die Lokal-Schulinspektoren veranlassen: 1) die sämmtlichen ihrer Aufsicht untergebenen Volksschullehrer, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen; 2) für den Fall, daß ein Lehrer vor vollendetem 25. Lebensjahr völlig aus dem Schulamte scheiden will, diesem bei Eingang der ersten Anzeige hierüber protokollarisch zu eröffnen, daß er danach seine nachträgliche Heranziehung zum aktiven Militärdienst zu gewärtigen habe.

* **Berlin**, 29. Sept. Die Kommission zur Berathung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, welche in der vorigen Woche zahlreiche Sitzungen gehalten hat, wird in den nächsten Tagen ihre Arbeiten vorläufig schließen. Dieselbe hat nach Mittheilung hiesiger Blätter sich bisher mit der Eintheilung des Stoffes in die verschiedenen Fächer beschäftigt und dabei einige Abänderungen gegenüber dem ursprünglich festgesetzten Plane getroffen. Nach Vollendung dieser Aufgabe und Feststellung der Instruktionen für die Redaktoren der einzelnen Theile des Gesetzbuchs erfolgt die Wahl dieser Redaktoren (fünf an der Zahl), welche allein hier in Berlin bleiben, während sich die übrigen Mitglieder in ihre Heimath begeben. Der nächste Zusammentritt der ganzen Kommission ist erst gegen Ende des Jahres zu erwarten.

* **Berlin**, 29. Sept. Die Referenten der Bundesraths-Ausschüsse für das Bankgesetz sind mit Zusammenstellung der Berathungen und Beschlüsse der ersten Lesung beschäftigt, welche so schnell als irgend angänglich den Bundesregierungen übermittelt werden sollen. Nachträglich wird noch bekannt, daß sich die Ausschüsse auch mit einer Eingabe der luxemburgischen Regierung zu beschäftigen hatten, welche mit Hinblick auf Luxemburgs Zugehörigkeit zum Zollverein die Zulassung der luxemburgischen Banknoten wünschte, während der Entwurf sämmtliche fremde Banknoten ausschließen will. Die luxemburgische Eingabe wurde abgelehnt. Als eine große Verbesserung des Entwurfs wird die erwähnte Bestimmung angesehen, daß sämmtliche deutsche Banknoten in der Reichs-Hauptstadt eingelöst werden können, wo bislang nur die preußischen Banknoten realisirt wurden. Es ist damit eine für den deutschen Handel im Allgemeinen und für den großen Verkehr zwischen den ersten Handelsplätzen des Reiches und der Reichs-Hauptstadt wesentliche Verkehrserleichterung geschaffen. — Bezüglich der Einführung des Civilehe-Gesetzes in das Reich hört man, daß die Führer der Opposition im Bundesrathe, an der Spitze Sachsen, dann beide Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg, zu umfangreichen Anträgen schreiten werden, deren Kernpunkt wesentlich auf Einführung der fakultativen Civilehe gerichtet ist. Die Majorität des Bundesraths wird hierauf nicht eingehen. Jedenfalls wird der bestehende Rechtszustand in einzelnen Bundesstaaten von den Beschlüssen des Bundesraths hinsichtlich der obligatorischen Civilehe nicht berührt werden. — In den letzten Tagen sind in Fässern und Beuteln große Sendungen von Reichs-Scheidemünzen von hier abgegangen, und zwar nach Mecklenburg, nach den Reichslanden u. s. w., um die Einführung des Reichs-Münzgesetzes zu erleichtern. Die weitere Beschaffung von neuen Münzen wird andauernd auf den Münzstätten gefördert.

† **Berlin**, 30. Sept. Die „Provinz.-Corresp.", anknüpfend daran, daß alle besonnenen deutschen Preßorgane als selbstverständlich angenommen habe, daß das festgewurzelte Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland durch die Meinungsverschiedenheit bezüglich der spanischen Frage nicht beeinträchtigt werden kann, reproduzirt bezügliche Stellen eines Artikels des „Journal de St. Petersbourg", in welchem die gleiche Ansicht ausgesprochen wird, und fügt hinzu: diese Erklärung steht mit den Auffassungen im Einklang, welche bei dem Meinungsaustausch zwischen den Regierungen von Rußland und Deutschland von beiden Theilen kundgegeben wurden.

□ **Berlin**, 30. Sept. Wie hier verlautet, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Reichskanzler Fürst v. Bismarck zur Eröffnung des deutschen Reichstags nach Berlin kommen werde. Die Nachrichten über das Befinden desselben lauten günstig. Besonders macht auch seine körperliche Kräftigung regelmäßige Fortschritte. Täglich widmet sich der Reichskanzler in Varzin mehrere Stunden hindurch amtlichen Geschäften. Der älteste Sohn desselben, Graf Herbert v. Bismarck, welcher seither der diesseitigen Gesandtschaft am königl. sächsischen Hofe attachirt war, ist zum 1. Oktober an die königl. preußische Gesandtschaft in München versetzt.

* **Straßburg**, 30. Sept. Die Rhein-Dampfschiff-Fahrt, welche in diesem Jahre vom 15. April an in ununterbrochener Thätigkeit von hiesiger Stadt stromabwärts war, ist seit etwa sechs Tagen in Folge des sehr niedrigen Wasserstandes des Rheines eingestellt worden. In den letzten Monaten hatte sich sowohl der Personenverkehr als auch die Frachtbeförderung erheblich verbessert. In der „Straßb. Ztg." veröffentlichte hiezu eine bewanderte Feder mehrere Artikel über die Rhein-Schifffahrt von hier abwärts seit den ältesten Zeiten bis in unsere Tage. Im Anschlusse hieran läßt heute der Kaufmann und Agent Hr. G. Nahm eine Erörterung veröffentlichen, welche die Straßburg-Ludwigshafen-Kanal-Frage behandelt und die Entwicklung unserer Stadt zum großen Handelsplatze, wie früher andere, von Erbauung dieses Kanals abhängig macht. — Von den Wasserverhältnissen sonst noch ein Wort zu sprechen, treffen aus den Vogesen, namentlich vom Oberelsaß, Nachrichten hierselbst ein, welche als einer Folge des heißen Sommers nahezu vom Versiegen aller Wasserzuflüsse, Quellen und Bäche sprechen, wodurch der gewerbliche und landwirthschaftliche Betrieb ungemein leidet. — Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta sind heute die Stadtthore, Kaserne und sonstigen öffentlichen Gebäude festlich beflaggt.

□ **Aus dem Großherzogthum Hessen**, 30. Sept. Wir haben schon kurz angedeutet, daß die Regierungsvorlage über die rechtliche Stellung der Kirchengenossenschaften im Allgemeinen den Grundsätzen des dem badischen Gesetz vom 9. Oktober 1860 nachgebildeten Entwurfs von 1862 folgt. Im letzteren und den Beschlüssen der Zweiten Kammer waren noch über weitere Verhältnisse, als in dem jetzigen Gesetzentwurfe, gesetzliche Bestimmungen gefordert worden; insbesondere über 1) öffentlichen Unterricht, 2) Bildungsanstalten für Geistliche, 3) Kirchenämter, 4) Disziplinargewalt der Kirche, 5) Amtsmißbrauch der Geistlichen, 6) religiöse Orden, 7) Eheschließung und Standesbuch-Führung, 8) religiöse Kindererziehung, 9) Festtage, Feierlichkeiten und Begräbnißordnung, 10) Verwaltung des Kirchenvermögens. Diesen Forderungen ist nun durch die neuen Gesetzentwürfe Genüge geschehen. Der Ausschuß hält aber insbesondere die baldigste Einführung der Civilstands-Register und einen Gesetzentwurf über den Austritt aus Kirchen wünschenswerth und beantragt deßhalb, „die Kammer wolle die Regierung ersuchen: 1) noch dem gegenwärtigen Landtage Gesetzesvorlagen wegen Einführung der Civilstands-Register und der obligatorischen Civilehe zu machen, sobald sich ergeben werde, daß sich der Bundesrath des Deutschen Reiches während der nächsten Reichstags-Session nicht über Vorlage von Gesetzentwürfen gleichen Betreffs an den Reichstag einigen werde; 2) den Ständen baldthunlichst einen Gesetzentwurf, den Austritt aus einer Kirche oder Religionsgemeinschaft betr., nach dem Vorbilde des preußischen Gesetzes vom 14. Mai 1873 vorzulegen.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 30. Sept. In der Angelegenheit der rumänischen Handelsverträge ist ein Ausweg gefunden worden, der Rumänien thatsächlich befriedigt und doch die suzeränen Rechte der Pforte nicht ignorirt. Die Pforte hat sich, den Vorstellungen Oesterreichs nachgebend, bereit erklärt, der Bukarester Regierung in jedem Falle, wo sie darum bei ihr ansuchen würde, die Bewilligung zum selbständigen Vertragsabschluß zu ertheilen.

Weyprecht und Payer werden im Frühjahr 1875, nach einem veränderten Operationsplan, eine neue Expedition in das Polarmeer führen, und diesmal wird sich Graf Wilczek, der geistige Urheber des ersten Unternhmens, ihnen in Person zugesellen.

Frankreich.

△ **Paris**, 30. Sept. Der „Bien public" veröffentlicht die bereits telegraphisch signalisirte Rede, welche Hr. Thiers vor einer Deputation von Einwohnern von Grenoble auf dem Schloß Vizille gehalten hat.

Hr. Thiers entwickelt darin, daß er die Republik nicht erfunden, sondern nach der Wiederherstellung des Friedens als etwas Gegebenes und unter den obwaltenden Umständen Nothwendiges vorgefunden hätte. Ganz Europa hätte dies eingesehen; denn, um 5 Uhr von der Nationalversammlung von Bordeaux zum Oberhaupt der vollstreckenden Gewalt ernannt, hätte er schon um halb sechs Uhr die Anerkennung der Mächte empfangen, welche zuvor vier Monate lang verweigert worden war.

Sogleich, fährt er fort, eilte ich nach Paris und von da nach Versailles, um dort gegen einen siegreichen und unwiderstehlichen Feind den erbittertsten Kampf zu führen, welchen jemals eine Diplomatie auszuhalten hatte. Man wollte uns Belfort entreißen, mir war keine andere Waffe geblieben, als die Verzweiflung, aber ich war entschlossen, eher das Aeußerste zu thun, als diese einzige Entschädigung für den Verlust des Rheins aufzugeben. Belfort ward gerettet. Von Paris mußte die Regierung und die Nationalversammlung, welche ihr dahin gefolgt war, abziehen, weil etliche tausend Soldaten eine durch irregeleiteten Patriotismus und Demagogie tief durchwühlte Bevölkerung nicht im Zaume halten konnten. Ich schrack vor keinem, auch nicht vor dem traurigsten Gewaltmittel, zurück, um diese Bevölkerung zur Ordnung und zur Achtung des Gesetzes zurückzuführen. In sechs Wochen ward eine Armee von 160,000 Mann organisirt und Paris den unsinnigen und strafbaren Männern entrissen, welche sich vor dem Landesgesetz nicht beugen wollten, und ich frage Jeden, der den Ereignissen beigewohnt hat: Hätten wir die Thore von Paris im Namen der Monarchie bewältigen können? Wenn wir verblendet genug gewesen wären, die Wiederaufrichtung der Monarchie zu versuchen, so drohten die größten

Städte Frankreichs, mit der Demagogie gemeinsame Sache zu machen, und dann hätte die Ordnung niemals einen so glänzenden Erfolg über die Unordnung davongetragen. Aber unmittelbar nach diesem Siege, sagt man uns manchmal, hättet ihr die Monarchie wiederherstellen können! — Das heißt also, nachdem wir eben in Uebereinstimmung mit der Nationalversammlung laut erklärt hatten, daß wir nur für die Ordnung und nicht für eine monarchische Restauration kämpften, hätten wir unsere eigenen Worte schamlos Lügen strafen sollen!

Nachdem Hr. Thiers daran erinnert, wie im Gegentheil seine gemäßigt republikanische Politik allenthalben Vertrauen erweckt und die Befreiung des Landesgebiets ermöglicht hätte, gelangt er zum 24. Mai.

Ich hätte, sagt er, an der Hand des Rivet'schen Gesetzes, welches eben so achtungswerth ist wie das Gesetz vom 20. November, der Koalition widerstehen können, wenn ich nur darein gewilligt hätte, ein Ministerium zu bilden, welches zu den Versuchen einer monarchischen Restauration die Hand geboten hätte. Ich hielt aber diese Versuche für ganz aussichtslos und zog mich ohne Bedauern mit dem Bewußtsein zurück, dem Vaterlande wohl gedient zu haben. Man hat eine Regierung gestürzt, welche den Frieden geschlossen, Ordnung, Kredit, Finanzen, Armee wieder hergestellt hatte, weil sie nicht zur Wiedereinführung der Monarchie die Hand bieten wollte. Nun denn, hat man diese Monarchie wieder eingeführt? Achtzehn Monate sind seitdem verflossen; man besaß die Majorität, die öffentliche Gewalt; hat man die Monarchie wieder eingeführt? Nein. Man hat die Zeit und die Kräfte des Landes in ermüdenden Scharmützeln erschöpft, die auf Europa den Eindruck machen müssen, daß wir gar keine feste, ihrer Ziele bewußte und ihren Zwecken gewachsene Politik haben.

Darum hätte Hr. Casimir Périer mit seinem Antrage das Richtige getroffen, und er, Redner, könne nur wiederholen: da ihr die Monarchie nicht machen könnt, so macht die Republik, und zwar offen und ehrlich! Hr. Thiers schloß.

Gestatten Sie mir, noch ein Wort über Europa hinzuzufügen, welches unsere Gegner unaufhörlich und immer ohne vernünftigen Grund anrufen. Ich kenne Europa und ich kann Sie versichern, daß es nicht mehr das Europa von 1815 ist. Es ist ein friedliebendes, durch und durch verständiges Europa, das in seiner großen Mehrheit und im eigenen Interesse die Wiederherstellung Frankreichs auf's innigste wünscht. Es ist weit entfernt, sich in unsere Angelegenheiten mischen zu wollen, es kennt unsere Schwierigkeiten, unsere Unmöglichkeiten; es weiß, was gethan werden kann und was nicht gethan werden kann, und würde ohne Vertrauen eine Regierung auftreten sehen, die, da sie der in Frankreich herrschenden Stimmung nicht entspricht, weder Kraft noch Dauer haben kann. Der beste Beweis für Das, was ich sage, liegt in der Thatsache, daß, wenn einige wenigstens scheinbare Schwierigkeiten ausgebrochen sind, dieselben wahrlich nicht von der maßvoll republikanischen Politik herstammen, der ich das Wort rede. Ich habe geschlossen, m. HH., und danke Ihnen nochmals für Ihre freundlichen Gesinnungen. Ich danke Ihnen, daß Sie mir den Ausdruck derselben in diese Behausung bringen, die noch in allen ihren Räumen die großen Erinnerungen vom Juni 1788 athmet, zu einem Kollegen, zu einem Freunde, der mich stets unterstützte, wenn ich etwas Gutes und Nützliches unternahm. Alles, was Sie mir sagen, müssen Sie ihm sagen, wie mir, denn wenn ich es verdiene, verdient er es eben so gut, wie ich.

Oberst Billette ist von Grasse nach dem Fort Lamargue bei Toulon eingeliefert werden, um dort seine sechsmonatliche Haft abzubüßen. — Das amtliche „Bulletin français" schreibt: Nächsten Sonntag finden die Wahlen zur Erneuerung einer Hälfte der Generalräthe statt. Das Gesetz, welches die Befugnisse dieser Versammlung regelt, belehrt schon damit die Wähler, von welchen Erwägungen sie sich bei der Wahl ihrer Bevollmächtigten müssen leiten lassen. Dieses Gesetz verbietet den Generalräthen die Prüfung der politischen Fragen. Die Wähler müssen also von den Kandidaten nicht eine politische Vergangenheit, sondern eine möglichst vollständige Kenntniß der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungen verlangen. Auch ist die Erfahrung hier mit den Vorschriften des Gesetzes in Einklang und es liegen noch ganz neue und überzeugende Beispiele von den Uebelständen vor, welchen die Wähler sich aussetzen, wenn sie in die Departementalversammlungen Männer berufen, welche geneigter sind, unfruchtbare Politik zu treiben, als eine gute und vernünftige Verwaltung anzustreben.

Badische Chronik.

B. Karlsruhe, 30. Sept. (III. Hauptversammlung von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen. Fortsetzung.) Hierauf ergreift Hr. Oberbürgermeister Lauter das Wort, bringt der Versammlung im Namen der Stadt den Willkommgruß entgegen, spricht seine große Freude aus, daß unser liebes Karlsruhe zum Sitz der Versammlung auserwählt worden sei, da, wenn auch die Früchte der Berathungen Gemeingut seien, diejenige Stadt doch eine besondere Begünstigung erfahre, in der die Tagung stattfindet, da die Erörterungen doch in der Regel eine Richtung annehmen, welche die Interessen der Stadt speziell fördert. Die städtische Verwaltung sei sich ihrer hohen Pflichten gegenüber der Schule im Allgemeinen wie im Besondern wohl bewußt. Redner erwähnt, was in diesem Sinne geschehen sei, um mit den Anforderungen der Zeit gleichen Schritt zu halten — Neubau der höhern Bürgerschule und des Realgymnasiums — und was in nächster Zeit zur Ausführung kommen solle — Neubau einer höhern Töchterschule.

Redner fährt fort: „Wir wissen hier die Wichtigkeit eines richtigen und guten Unterrichts und einer zweckmäßigen Erziehung unserer Töchter wohl zu würdigen und wissen, daß wir ihnen was in unsern Kräften steht zu leisten schuldig sind. Ist es doch heute, wegen der Berufsgeschäfte und des öffentlichen Lebens, die des Mannes Thätigkeit fast ausschließlich in Anspruch nehmen, mehr denn je der Fall, daß die Frau vorzugsweise das kommende Geschlecht zu erziehen hat. Auf den Frauen beruht wesentlich die Erkräftigung und Erstarkung, oder aber die Erschlaffung und Entartung der menschlichen Gesellschaft. Der Unterricht der Töchter muß darauf gerichtet sein, daß ihnen ein Wissen gegeben wird, das den Willen dahin zu beeinflussen im Stande ist, daß er äußern Schein und Eitelkeit bekämpfe und das Wollen auf den erhabenen Beruf der Frau, den sie in der Familie, und ich möchte sagen ausschließlich in der Familie beim gewöhnlichen Lauf der Dinge hat, hinlenke.

Der untergräbt die große politische Bedeutung der Frau, der sie der Familie entrückt. Ein weitgehendes Wissen und einen starken Willen können wir unserer weiblichen Jugend nicht geben, ohne Kräftigung des Körpers. Ein gesunder Körper ist erste Bedingung für einen gesunden Geist, einen gesunden Willen und eine gesunde Generation. Ganz insbesondere bedürfen die Töchter der sog. höheren Stände, der Stände, welchen Gott eine günstige Lebenslage geschenkt hat, welche deßhalb leicht zur Verweichlichung hinneigen, unsere Aufmerksamkeit, auf daß sie nicht verweichlichen und entarten, sondern an geistiger, sittlicher und körperlicher Kraft mehr und mehr zunehmen, um ihren Beruf, Lehrer und Führer des Volks zu sein, erfüllen zu können; wir haben die Frau auch hier, und bei diesen Ständen scheint es mir am dringendsten zu sein, für die Familie, und nicht für den sog. feineren Gesellschaftston und höhere Gesellschaft zu erziehen, wo Schein und Eitelkeit, Wortgepränge und Verschwendung oft allzusehr eine Rolle zu spielen scheinen. Wir haben unsere Töchter zur Erkenntniß zu führen, daß in dieser Richtung zu verharren oder gar weiterzugehen für das Wohl des Einzelnen, sowie das der Gesammtheit, gefahrdrohend ist, daß sie in diesem Tand ihr Glück nicht suchen können und dasselbe nur in der sittlichen, einfachen, sparsamen, ehrsamen, treuen, religiösen deutschen Familie finden werden, welche der Baustein ist, aus dem ein sittliches, ehrsames, treues und auch glückliches Volk sich aufbaut, das die Mission unter den Völkern des Erdkreises zu erfüllen im Stande ist, zu welcher es von Gott bestimmt ist. In der Familie hat Gott der Frau ihre Stellung angewiesen und nicht allein als Gattin und Mutter, in der Familie hat sie mitzuwirken für das gesammte Volkswohl und an dem Fortschreiten der Menschheit auf ihrem Gang nach geistiger und sittlicher Vervollkommnung.

Das aus blutigem Kampfe erstandene theuere Vaterland, es stellt große, eben so dringende als klare Forderungen an uns. Wir haben den geistigen und sittlichen Kampf wieder aufnehmen müssen, den unser Volk vor drei Jahrhunderten begonnen hat, den Kampf gegen Lug und Trug einer herrschsüchtigen Priesterkaste, welche in Korrumpiren, Deteriorirn und in der Verkommenheit der menschlichen Gesellschaft den Schemel ihrer Herrschgelüste sucht. Diesen Kampf können wir nur siegreich bestehen mit Aufklärung und starkem sittlichen Willen bei uns Allen, insbesondere aber bei unseren Frauen; haben wir diese für den Kampf begeistert, dann ist der Sieg uns gewiß.

Meine Herren und Damen, die Lebensaufgabe, welche Sie sich in ihrem Beruf gewählt haben, ist eine schöne, große, aber zugleich auch eine sehr verantwortliche gegenüber der menschlichen Gesellschaft. Möchten Sie dabei durchdrungen sein vom Geiste der Wahrheit und von den höchsten sittlichen Idealen geleitet werden, so auch bei den Verhandlungen, welche Sie nun beginnen, dann werden diese fruchtbringende sein. Wir zweifeln nicht daran und freuen uns und danken Ihnen, daß Sie unsere Stadt zum Ort gewählt haben, von wo aus die leuchtenden Strahlen derselben über unser geliebtes Deutschland sich verbreiten sollen. Seien Sie herzlich willkommen! (Lebhafter Beifall.)

Direktor Schornstein — Elberfeld erwiedert im Namen der Versammlung, preist die Stadt glücklich, in der man mit hoher Einsicht erkannt habe, daß die Förderung der geistigen Güter ihre höchste und edelste Aufgabe sei, dankt für das herzliche Entgegenkommen und drückt den zuversichtlichen Wunsch aus, daß diese Stadt auf dem betretenen Wege fortschreiten und in ihr ein Geschlecht heranblühen möge, erfüllt von Begeisterung für alles Schöne und Gute.

Oberschulraths-Direktor Nokk entbietet der Versammlung den Gruß der Großh. Staatsregierung, welche den Bestrebungen des Vereins gleich von Anfang an ihr regstes Interesse entgegengebracht habe; es sei auf dem Gebiete der weiblichen Jugendbildung auch in unserem mit Recht gepriesenen Lande noch Vieles zu erstreben, dessen Erreichung vorwiegend in den Händen der Versammelten liege.

Hofprediger Helbing — Karlsruhe versichert, als Beauftragter Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, daß die hohe Frau in ihrer allumfassenden Sorge für die Förderung des Staats- und Volkswohles den Verhandlungen Ihre wärmste Theilnahme schenke und von Herzen bedaure, nicht persönlich anwohnen zu können; er sei speziell beauftragt, dies der Versammlung mitzutheilen.

Dr. Dieckmann — Hannover glaubt im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn er den Hrn. Hofprediger ersuche, Ihrer Königl. Hoheit den ehrfurchtsvollsten Dank für Ihre huldvolle Theilnahme auszusprechen. Alle Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Zustimmung.

Direktor Haarbrücker — Berlin gibt seiner Freude Ausdruck, daß alle Faktoren des Staates mit uns und unserem Streben einig seien; es erwachse aus diesem Bewußtsein neuer Muth. (Forts. folgt.)

* Karlsruhe, 1. Sept. Auf besondere Einladung des Kurkomité's in Baden statten die Theilnehmer an der Versammlung der Dirigirenden und Lehrenden höherer Mädchenschulen heute genannter Stadt einen Besuch ab.

+ Karlsruhe, 30. Sept. [Schwurgericht.] In der heute Vormittag verhandelten Anklagesache war der 20 Jahre alte Karl Leier von Boxberg, Gehilfe des Eisenbahn-Gütterexpeditors Köchler in Pforzheim, beschuldigt, in den Monaten Dezember v. J. und Januar d. J. 44 fl. 58 kr. Lagergelder und Wagenstrafmiethen, welche er erhoben hatte, nicht verrechnet, sondern sich zugeeignet zu haben. — Angeklagter gab die Erhebung dieser Gelder zu, bestritt aber jede verbrecherische Absicht, indem er geltend machte, daß er nur im Drange der Geschäftslast die Eintragung dieser Einnahmen in das dafür bestimmte Register unterlassen habe. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage und erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Die heute Nachmittag verhandelte Anklage hatte die Fälschung einer Quittung über einen sehr niederen Geldbetrag zum Gegenstand. Wilhelm Dreyer von Sulzburg, Monteur in der Eisenbahn-Werkstätte dahier, wurde beschuldigt, eine Schulgeld-Quittung über 1 fl. 30 kr. dadurch gefälscht zu haben, daß er eine ächte Quittung für das IV. Quartal 1872/73, d. h. für die Zeit vom 23. Januar bis zum 23. April 1873, in welcher die letzte Ziffer der Jahreszahl aus Versehen nicht ausgeschrieben war, durch Beifügung der Ziffer 4 veränderte, während dessen Ehefrau angeklagt ist, von dieser Quittung Gebrauch gemacht zu haben, während ihr die Fälschung bekannt war. Auch hier erfolgte Freisprechung, nachdem die Geschworenen die Belastungsfragen verneint hatten.

⊙ Karlsruhe, 1. Okt. Heute wurde Hr. Gemeinderath Karl Hoffmann dahier von den Vertretern der Gemeinderäthe des Amtsbezirks Karlsruhe als Abgeordneter in die Kreisversammlung erwählt.

⊙ Karlsruhe, 1. Okt. Mit dem heutigen Tage haben — Dank der Einrichtung der Freibänke — die Fleischpreise wieder einen Abschlag erfahren. Das Mastochsenfleisch kostet jetzt 22 kr., das Rindfleisch 18 kr., das Kalbfleisch 16 kr., das Hammelfleisch 18 kr., das Schweinefleisch 22 kr. Inzwischen stehen jeden Tag 8—10 Freibänke auf dem Markte, wo man Rindfleisch für 10—15 kr. und Kalbfleisch für 14—15 kr. kauft. Heute hat der städt. Fleischbeschauer einen Fleischstand räumen lassen, welcher schlechtes Fleisch zum Verkaufe bringen wollte. ½ Kilo Schwarzbrod kostet immer noch 5 kr.

§ Heidelberg, 30. Sept. Heute Abend erstatten auf einer zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung in der Harmonie die Delegirten des hiesigen altkatholischen Kirchengemeinde-Rath Bericht über den Verlauf des letzten Altkatholiken-Kongresses in Freiburg, wozu sie ihre Gemeindeglieder und Freunde ihrer Sache eingeladen haben. Auch soll bei dieser Gelegenheit die Liste zum Einzeichnen in die altkatholische Gemeinschaft wieder aufgelegt werden. — Heute hat hier die allgemeine Traubenlese begonnen; dieselbe wird übermorgen beendet sein und ein nach Menge wie nach Güte erfreuliches Ergebniß liefern. Jedenfalls wäre eine noch feinere Qualität zu erzielen gewesen, wenn man seine Ungeduld hätte zügeln und noch 8 oder 10 Tage mit dem Herbsten zuwarten wollen, wie das dem Vernehmen nach in Weinheim geschehen wird. — In der Ausstellung des Kunstvereins befinden sich gegenwärtig ächte chinesische Tapeten als Kuriosität. — Vorgestern wurde im hiesigen Stadtwalde, in der Nähe des sog. Zapfenhäuschens, ein Raubversuch oder vielmehr eine gelungene Beraubung unter ganz eigenthümlichen Verhältnissen vollführt. Ein auf der Reise von Karlsruhe nach Mannheim befindliches Frauenzimmer machte im Eisenbahn-Wagen die Bekanntschaft eines jungen Mannts, dem sie unter Anderem erzählte, sie sei im Begriff, ihren Verwandten in Mannheim einige hundert Gulden zu bringen. Unbegreiflicher Weise ließ sie sich von dem jungen Mann bereden, anstatt die Reise direkt fortzusetzen, von Schwetzingen aus einen Abstecher hierher zu machen, um sich von ihm die schöne Gegend zeigen zu lassen. Im Gasthaus zum Fäßchen legten die Beiden ihr Gepäck ab und begaben sich dann in den Stadtwald, ein Unternehmen, welches das fragliche Frauenzimmer auch in einem sonderbaren Lichte erscheinen läßt. Letztere kam nach einiger Zeit wieder in das Wirthshaus zurück und erklärte, sie sei unterwegs von ihrem Begleiter zu Boden geworfen und ihrer Baarschaft beraubt worden. Kurze Zeit darauf fand sich auch der junge Industrieritter wieder ein, um sein Gepäck dort in Empfang zu nehmen, wurde aber nun sofort verhaftet und durchsucht, wobei sich das geraubte Geld in der Achselhöhle versteckt vorfand. Weiteres Licht über den Vorgang wird die Untersuchung verbreiten. — In dem nahen Wieblingen hat der zur Zeit dort wohnende Schriftsteller Karl Gutzkow vor 14 Tagen seine silberne Hochzeit gefeiert.

Mannheim, 30. Sept. Der Direktor der hiesigen Töchterschule, Hr. Walleser, wird in den nächsten drei Monaten einen Cyklus von zwölf für einen Damenkreis berechneten Vorträgen (im Kasinosaale) halten, der sich mit folgenden Thematen beschäftigen wird: Walther von der Vogelweide, Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, Friedrich von Logau, Maria Antoinette, Königin Luise, Lenau, Maximilian von Mexiko. Es wird hierin des Belehrenden genug in reicher Abwechslung geboten. — Die Fortbildungs-Anstalt für die reifere weibliche Jugend, welche s. Z. von Hrn. Direktor Devrient in's Leben gerufen wurde, erfreut sich auch unter der jetzigen Direktion der Töchterschule der eifrigsten Fürsorge und wird ihren Winterkurs gleichzeitig mit dieser Lehranstalt eröffnen. — Zu Gunsten des „Waisen- und Wittwen-Pensionsfonds am Hoftheater" findet nächstens als Eröffnung der Konzertsaison ein großes Konzert unter Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Vincenz Lachner statt, dessen Programm, nach dem „Journale", u. A. die C-moll-Sinfonie von Beethoven und das Es-dur-Konzert des gleichen Komponisten für Klavier und Orchester, sowie neue Lieder von Lachner bringen wird.

Mannheim, 30. Sept. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths wurde zunächst über die Errichtung von Frei- und Fleischbänken berathen, und fanden die Anträge auf Einführung regelmäßiger Fleischbeschau auch bei dem sog. Kleinvieh, auf zeitweise Anberaumung einer außerordentlichen Fleischschau, auf Errichtung einer Freibank für alles hiesige und auswärtige nicht bankwürdige, aber sonst gesunde Fleisch, sowie auf Errichtung von vier Fleischbänken auf dem Speisemarkt einstimmige Annahme. Dafür, daß schon längst ein solcher Beschluß hätte gefaßt werden sollen, der schon seit 1869, namentlich aber schon seit 1873 wiederholt angeregt, stets aber mit allen möglichen Einwänden bekämpft wurde, spricht in beredter Weise der Umstand, daß der gestrige Beschluß des Gemeinderaths unsere Herren Ochsenmetzger alsbald veranlaßte, von morgen an das Pfund Mastochsenfleisch zu 22 kr. (fette Theile entsprechend billiger) zu verkaufen, gewiß ein drastischer Erfolg des dem Gemeinderathe schon längst angerothenen Metzgerrezepts. Bezüglich des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung, „Erhebung eines Octroi's auf Verbrauchsgegenstände", wurde beschlossen, die Genehmigung des Bürgerausschusses und die Erlaubniß der Staatsbehörde zur Octroierhebung auf weitere drei Jahre nachzusuchen, nachdem beide Bürgermeister ihren theoretischen Abscheu vor dieser Finanzquelle, daneben aber deren Unentbehrlichkeit bei jetziger Lage der Mittel betont hatten. Der Ausdruck der bestimmten Hoffnung, daß dies das letzte Mal sein werde, dürfte mindestens sehr unvorsichtig, wenn nicht gar einer künftigen Stadtverwaltung gegenüber zum voraus ein unfreundlicher sein.

O Baden, 30. Sept. Gestern Abend gab der bisherige Violinsolist Cstillag vor seiner Abreise nach Düsseldorf ein Abschiedskonzert in dem neuen Saale des Konversationshauses unter Mitwirkung der Frau v. Pisani für das Piano und der Fräul. Ernestine Grund und Anna Kah für den Gesang. Frau v. Pisani, von deren trefflicher Schule wir neulich schon berichteten, spielte mit dem Konzertgeber eine Sonate von Beethoven und allein zwei Salonstücke von Chopin und Raff. Die beiden Sängerinnen gaben uns Lieder, die im Allgemeinen nicht sehr günstig gewählt waren. Etwas größere Aufgaben hätten auch ohne Orchesterbegleitung unstreitig mehr Gelegenheit geboten, die bei Anfängerinnen immer vorhandene Befangenheit zu überwinden und so ein volles Bild der Leistungsfähigkeit zu geben, besonders da die Stimmen beider Sängerinnen sich mehr für den getragenen als den leichten Gesang eignen. Aber auch so hatten wir Gelegenheit, den vollтönenden frischanschlagenden schönen Alt der Frln. Ernestine Grund und die warm beseelte Stimme und das entschiedene Talent der Frln. Anna Kah kennen zu lernen, denen nur die Gelegenheit zu weiterem öffentlichen Auftreten zu wünschen ist, um noch schönere Lorbeeren zu erringen. — Dem Hrn. Cstillag haben wir den Abschiedsgruß bereits neulich gebracht, und wir erwähnen daher nur der Legende von Wieniawsky, einer der schönsten Reproduktionen, die wir von Cstillag gehört haben. — Während des Konzertes brachte der Gesangverein Aurelia vor dem Meßmer'schen Hause, dem Absteigequartier des Kaisers, ein Ständchen. Der Kaiser zeigte sich auf dem Balkon und dankte für die Kundgebung, worauf von dem Vorstande des Vereins ein Hurrah auf den Kaiser ausgebracht wurde. Diesem und dem musikalischen Leiter wurde dann die Ehre zu Theil, zum Kaiser gerufen zu

werden, um persönlich dessen Dank entgegen zu nehmen. Die „Wacht am Rhein", von dem Kurorchester gespielt und den hierauf vor der Restauration Weber versammelten Gästen gesungen, schloß die Feier.

♂ Offenburg, 30. Sept. Die gestrige Verhandlung des Schwurgerichts — Anklage gegen Photograph Weinberg von Hausach, wegen Münzfälschung — nahm den ganzen Tag in Anspruch. Weinberg hatte nach der Anklage falsche Zehnguldenscheine auf photographischem Wege hergestellt und in Umlauf gesetzt; ein solches Falsifikat wurde, nachdem es bereits viele Hände durchlaufen, endlich erkannt, nach der eigentlichen Quelle geforscht, und, als diese auf den Angeklagten wies, gegen diesen Untersuchung eingeleitet. Die Aussagen waren für den Angeklagten immer noch gut bis vorgestern; am Montag, dem Tage vor der Hauptverhandlung, schickte der Gerichtshof, weil die bei Weinberg als verdächtig vermuthete Mattscheibe in keinen Kasten hiesiger Photographen paßte, den Photographen Grimm nebst einem Polizeiwachtmeister nach Hausach, um Weinbergs Apparat zu holen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte die Polizei Glasscherben hinter einem Fasse, die bei der ersten, wenn auch noch so gründlichen Untersuchung, unentdeckt geblieben waren. Einzelne dieser Glasscherben wiesen nun nach der Aussage photographischer Sachverständigen einzelne Worte auf, die auf badischen Zehngulden-Scheinen stehen, und die man vermittelst eines Mikroskops genau erkennen konnte. Auf den Wahrspruch der Geschwornen, welche „schuldig" unter mildernden Umständen erkannten, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von fünf Jahren. — Zu unserem Berichte über die Verhandlung gegen Pfarrverweser Störk von Ortenberg ist noch nachzutragen, daß der Gerichtshof einen mildernden Umstand darin erkannte, daß der Angeklagte durch Verordnungen seiner Vorgesetzten zu solchem Auftreten gekommen, und so den Minimalsatz von zwei Monaten Festungshaft erkannte.

♂ Offenburg, 30. Sept. Wie wir erfahren, wird in einigen Gemeinden der Umgegend beabsichtigt, mit nächstem Montage die Weinlese beginnen zu lassen. Die Witterung ist fortwährend äußerst günstig und dürfte eine Temperatur von +20° im Schatten am 30. Sept. noch selten dagewesen sein. Die Trauben sind auch in niederen Lagen von vorzüglicher Süße; zu wünschen wäre, daß bei der Weinlese rechte Sorgfalt auf die Sortirung verwendet wird, und dann wird der 1874er Ausstich mit jedem der noch existirenden Jahrgänge wechseln können.

= Freiburg, 30. Sept. Der Bau der neuen höheren Bürgerschule dahier wird voraussichtlich noch mehrere Tage in Anspruch nehmen, bis sämmtliche Schulzimmer beziehbar fertiggestellt sein werden. Aus diesem Grunde kann auch der Beginn des Unterrichts nicht auf die vorher bestimmte Zeit (1. Oktober) stattfinden, sondern mußte auf einige Tage verschoben werden. Die feierliche Uebergabe des Schulgebäudes und die Eröffnung desselben, sowie der Beginn des Unterrichts sind sicherem Vernehmen nach nunmehr auf den 12. Oktober festgesetzt. Das prächtige Gebäude bildet eine wahre Zierde wie unserer Stadt überhaupt, so insbesondere des südwestlichen Stadtviertels.

η Lörrach, 29. Sept. In Folge einer Einladung von Seiten des Vorsitzenden des hiesigen Gewerbeschul-Raths, Hrn. Bürgermeister Grether, versammelten sich gestern Abend eine Anzahl Gewerbetreibender in der „Krone", um die Unterrichtszeit für die Gewerbeschüler zu besprechen. Dieselben erhielten ihre Lehrstunden seither Morgens in der Frühe und Abends von 8 bis 10 Uhr. Diese letztere Zeit wurde für unzweckmäßig vom Gewerbeschul-Rathe bezeichnet, weil die Lernenden, von der Tagesarbeit ermüdet, dem Unterricht nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit und Frische anwohnten. Die Versammlung glaubte aber dem Ansinnen nicht entsprechen zu können und zwar, weil die Lehrlinge, die ohnedies in einer Fakrikstadt wie Lörrach sehr selten seien, ohne Lehrgeld zu bezahlen bei den Meistern eintreten und verköstigt werden, daher den letztern gewiß zu gönnen sei, daß ihnen durch eine unverkürzte Arbeitszeit von den Lehrlingen ein entsprechender Nutzen erwachse. Ferner fehle den Meistern der staatliche Schutz, wenn ein halbwegs in seinem Handwerk ge- und erzogener Lehrling einfach die Werkstätte verließe, um sich anderswo zu „placiren". Man dürfe den Meistern zu große Opfer nicht zumuthen, so lange die Eltern der Lehrlinge selbst für diese so wenige Opfer an Geld zu bringen geneigt seien. — Vor einigen Tagen gab ein Mailänder Violinvirtuose, Luigi Macciachini, in der „Eintracht" ein sehr besuchtes Konzert, das dem tüchtigen Künstler wohlverdienten Beifall und eine namhafte Einnahme brachte. — Für die Abgebrannten in Meiningen wird auch hier in nächster Zeit ein Konzert von den hiesigen Gesang- und Musikvereinen in der katholischen Kirche gegeben werden, welchem wir einen sehr zahlreichen Besuch und einen bedeutenden Ertrag wünschen.

≋ Vom Bodensee, 30. Sept. Nachdem die Insel Reichenau in althergebrachter Weise den Reigen der heurigen Weinlese eröffnet hat, so werden auch andere Gemeinden diesem Beispiel in Bälde nachfolgen. Dem Vernehmen nach soll am Montag den 5. Oktober die Weinlese in Espasingen, Bodmann, Ludwigshafen und Sipplingen und — wenn möglich — in der laufenden Woche noch in Kattenhorn, Wangen, Oehningen und Gailingen ihren Anfang nehmen. Vielseitig hofft man, in diesem Jahrgang aus weißen Weinen 25 fl., aus rothen Sorten 28 bis 30 fl. und darüber per Ohm erzielen zu können. In der Umgebung von Meersburg und auf den Besitzungen der markgräfl. Standesherrschaft Salem dürfte dagegen mit der Traubenlese erst in der zweiten Oktoberhälfte begonnen werden. — Wie wir erfahren, hat im Kanton Waadt der diesjährige Herbst ein in jeder Hinsicht befriedigendes Resultat ergeben. Vorgestern wurde die diesjährige Ernte aus den der Stadt Morges gehörenden Weinbergen zum Preise von 51 Fr. per 100 eidg. Maß versteigert. Der an jenen Steigerungen jährlich erzielte Preis bildet bekanntlich den Maßstab für alle andern im Kanton Waadt erzielten Weine. In den letzten Jahren wurden dort folgende Preise erzielt: 1870: 31 Fr. 50 Cent.; 1871: 36 Fr.; 1872: 49 Fr. 50 Cent., und 1873: 110 Fr. — Der seit einigen Tagen herrschende Süd-Südost-Wind hat heute Mittag die Temperatur bis auf + 18 Gr. R. gesteigert, während gestern ein mehrstündiger Regen dem Erdreich die zum Saatgeschäft so nothwendige Feuchtigkeit zuführte.

Nachschrift.

† **München**, 1. Okt. Bei der Reichstags-Wahl in Forchheim wurde Fürst Hohenlohe wiedergewählt. Das genaue Stimmverhältniß steht noch nicht fest; bis jetzt hat Hohenlohe 7590, Pfarrer Krapp 3870 Stimmen.

† **Wien**, 30. Sept. Ein Handschreiben des Kaisers vom 29. an den Minister des Innern beruft den Reichsrath auf den 20. Oktober ein.

† **Pesth**, 30. Sept. Die Generalversammlung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen berieth gestern und heute die Geschäftsordnung, die Wagenregulirung und das Vereinskarten-Reglement.

† **Bern**, 30. Sept. Der internationale Postkongreß hat in seiner heutigen Berathung als Sitz für das internationale Bureau die Schweiz bestimmt.

† **Paris**, 30. Sept. In der morgigen Sitzung der Permanenzkommission wird die Linke dem Vernehmen nach die Regierung wegen ihrer Haltung bei den jüngsten Wahlen interpelliren, da die Regierung anscheinend auf das System der offiziellen Kandidaturen zurückzukommen beabsichtigt, ferner über das Resultat des Gerichtsverfahrens gegen die Bonapartisten und über das Ergebniß der Untersuchung wegen der Unruhen in Mèze. Der Justizminister Tailhaud und der Herzog v. Decazes werden Namens der Regierung antworten.

† **London**, 30. Sept. Die Kohlengruben-Arbeiter von Fife und Clackmannan beschlossen, bei einer Lohnreduktion von 15 Proz., die Grubenarbeiter des westlichen Lancashire bei einer Lohnherabsetzung von 10 Proz. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 1. Okt, die übrigen vom 30. Sept.)

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	75⅝
Frankf. Bankverein	93⅜	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stib.	—
Deutsche Vereinsbank	96½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	87½
Provinzialdiskonto	83⅜	5% dto. „ 2. Em.	85
Darmstädter Bank	404½	5% dto. steuerfr. neue	90⅛
Oesterr. Nationalbank	1060	5% dto. (Neumark-Rich)	92¼
Württemb. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	68⅞
Oesterr. Kredit-Aktien	263	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	93¼
Nitt. deutsch. Kred. Bank	106⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	86⅞
Rheinische Kreditbank	102¾	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	85⅝
Badler Bankverein	90⅝	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	89
Brüsseler Bank	107	5% „ „ Lit. B.	74½
Berliner Bankverein	91¾	Vorarlberger	82⅝
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	66⅝
Deutsche Effektenbank	118⅜	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	93¼	5% Ungar.-Galiz.	71
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	108	Ungar. Eis.-Anl.	77
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	118¼	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Jes	87¾
4% Hess. Ludwigsbahn	140¼	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	50¼
4½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	98½
5% östr. Frz. Staatsb.	334	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅛
5% „ **Süd-Lombard.**	152½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E	37⅜
5% „ **Nordwestb.-A.**	175	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	101½
5% **Elisab. Eisenb.** à 200 fl.	212	4½% „	97
5% Rud. Eisnb. 2. E 200 fl.	164½	6% Pacific Central	81¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	216	6% South Missouri	52¼
5% **Frz.-Jos. Eisenbahn**	204½		
Galizier	258		

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94⅜
Baden 5% Obligationen	104⅞	„ 4% „ i. Thlr. à 10 Thlr.	95⅛
„ 4½% „	102⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	99
„ 4% „	98⅝	„ 5% dto. v. 1871	97⅜
„ 3½% Oblig. v. 1842	92¾	„ dto. v. 1872	—
Bayern 4½% Obligat.	101⅛	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅜
„ 4% „	97¾	Schweiz 4½% Bern. Stsobl.	98½
Württemberg 5% Obligation.	105¼	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	98
„ 4½% „	101⅜	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	—
„ 4% „	99½	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	98⅜
Nassau 4% Obligationen	99⅜	3% Spanische	—
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅝	Bolle franz. Rente	101⅛
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	65⅝		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	65⅜		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	—	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	106½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500-fl.-„ v. 1860	107
Badische 4% dto.	117¾	„ 100-fl.-Loose von 1864	168
„ 35-fl.-Loose	73	Ungar. Staatsloose 100 fl.	101½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	24⅜	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	86⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	252½	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16½
„ „ 25-fl.-„	59	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16	Meininger fl. 7.	9⅜
		3% Oldenburger 100 Thlr.-Loose	41⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119⅜	Holländ. 10-fl.-St. à fl.	9.49—51
Paris 200 Frcs. 6%	95	Ducaten	„ 5.37—39
Wien 100 fl. 8tr. W. **5%**	108¼	**20-Francs-St.**	„ 9.30—31
Disconto	L.S. 3½%	Engl. Sovereigns	„ 11.56—58
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.48—50
Pistolen	9.40—42	Dollars in Gold	„ 2.26½—27½
		Dollarcoupon	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 1. Okt. Kredit 150¾ Staatsbahn 190¾, Lombarden —, 82r Amerikaner —, 60er Loose Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 1. Okt. Kreditaktien 248.50, Staatsbahn — Lombarden 145.50, Anglobank 161.50, Napoleonsd'or 8.78, Tendenz: ziemlich fest.

New-York, 1. Okt. Gold (Schlußkurs) 110⅛.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Vermischte Nachrichten.

= Straßburg, 30. Sept. Gestern Nachmittag stürzte sich an der Judenbrücke hinter dem Theater der mehrfach geistesgestörte Wilhelm Kraus aus Masbach, 39 Jahre alt, in den Ill-Kanal, wurde jedoch von einem vorübergehenden Hornisten des 14. Pionnierbataillons gerettet und dem Hospital übergeben.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der großh. badischen 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

Nr. 209537 35,000 fl., Nr. 375123 10,000 fl., Nr. 398677 5000 fl., Nr. 71538, 107667, 184996, 283814, 398696 je 2000 fl., Nr. 6670, 36360, 70788, 105172, 107668, 111030, 184969, 209545, 278260, 297266, 375128, 382374 je 1000 fl., Nr. 14847, 86062, 86070, 86506, 105192, 105195, 106227, 107671, 107682, 152022, 177092, 189429, 198310, 225726, 244843, 324656, 343655, 357314, 394702, 398718 je 250 fl.

Verantwortlicher Redakteur
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Theater in Baden.

Freitag, 2. Okt. Außer Abonnement. **Marie, die Tochter des Regiments**, Oper in 2 Akten, von Donizetti. Anfang ½7 Uhr.

— Im Inseratentheile unserer heutigen Nummer wird zur Subskription auf 5 Millionen Thaler 5prozentiger Berlin-Dresdener Stammprioritäten eingeladen, die zum Kurse von 93½ Proz. am 5. und 6. Oktober hier bei Hrn. Eduard Koelle und an verschiedenen andern Plätzen zur Auflage kommen. Wir können eine Vermehrung der Zahl der guten Anlagewerthe nur begrüßen. Nach allen im Prospekt enthaltenen, sowie über die Bahn sonst bekannten Daten ist das vorliegende Papier empfehlenswerth und der Kurs mit Rücksicht auf die Sicherheit und die bestehenden Chancen ein billiger zu nennen. Bei dem hohen Stande, den die ausländischen Prioritäten gegenwärtig einnehmen, wird sich mancher nutzbringende Tausch bewerkstelligen lassen, wozu das Publikum wohl um so eher geneigt sein wird, als es sich hier um die Erwerbung eines sicheren inländischen Eisenbahn-Werthes handelt.

Todesanzeige.

L.405. Neusatz. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen theuern, unvergeßlichen Gatten

Josef Stemmler,

Hauptlehrer in Neusatzeck, am 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, nach 6wöchentlichem Typhusleiden im 37. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Allen, welche ihm während seiner Krankheit ihre Theilnahme bezeugten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Besonders fühle ich mich verpflichtet, den Herren Geistlichen, den Gemeinde- und Ortsschulrathsmitgliedern, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie den Herren Lehrern für ihre erhebenden Grabgesänge meinen Dank auszusprechen.

Neusatz, 29. September 1874.

Theresia Stemmler, geb. Streule.

L.415. So eben traf bei den Unterzeichneten ein:

Deutsche Rundschau.

Herausgegeben von **Julius Rodenberg.**

I. Jahrgang, Heft 1, Oktober 1874.

Karlsruhe, 1. Oktober 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhandlg. **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung.

L.404. So eben ist erschienen:

Herriedener Laubfroschkalender für 1875.

Preis 9 kr.

Karlsruhe.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung.

L.390.3. (H.6890a) **Zum Verkauf ausgestellt**

in Großh. Landesgewerbehalle:

Ansicht der Residenz Karlsruhe und Umgegend,

gezeichnet von Maler E. Brenzinger.

L.410. Karlsruhe. Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er am hiesigen Platze eine

Lack- u. Firniß-Fabrik

errichtet und eröffnet hat und hält sich zur gef. Abnahme aller in diesem Fabrikationszweig vorkommenden Artikel bestens empfohlen.

Karlsruhe, September 1874.

L. Berblinger.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

K.550. Nr. 5773. Karlsruhe. In Sachen der Katharina Fehr von Bleichheim, gegen Franz Zöllner von hier, Forderung betr., wird nachträglich zur Ladung vom 8. d. M., Nr. 5304, der Beklagte hiermit benachrichtigt, daß Anwalt Kusel Namens der Klägerin auch die Rückzahlung eines Darlehens vom 8. November 1873 mit 21 fl. nebst 5% Zins von Eröffnung dieser Verfügung an vom Beklagten verlangt.

Karlsruhe, den 30. September 1874.

Großh. Kreis- und Hofgericht, Civilkammer I.

Wielandt.

W. Köhler.

Strafrechtspflege.

Ladung.

K.551. Nr. 2854. Karlsruhe.

J. A. S. gegen

Adam Vollmer von Schwanheim wegen Versuchs der Nothzucht.

Zu der auf Samstag den 3. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumten Hauptverhandlung ist der umherziehende Korbmacher Johann Jakob Röder von Schwanheim als Zeuge geladen.

Ich ersuche die Gerichts- und Polizeibehörden, welchen etwa der Aufenthalt dieses Zeugen bekannt ist, demselben diese Ladungsverfügung zu eröffnen und mich hievon zu benachrichtigen.

Karlsruhe, den 30. September 1874.

Der Stellvertreter des Schwurgerichts-Präsidenten des Kreises Karlsruhe.

Heß.

Gärtner.

L.407. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober l. J. treten für den direkten Personen- und Gepäck-Verkehr der diesseitigen Verbandstationen mit Hamburg, Lübeck, Bremen, Harburg, Hannover, Göttingen, Cassel, Marburg, Gießen und Nauheim anderweite Taxen in Wirksamkeit.

Gleichzeitig wird direkte Personen- und Gepäck-Abfertigung zwischen Offenburg einer- und Hamburg, Lübeck, Bremen, Hannover und Cassel anderseits zur Einführung gelangen.

Die neuen Fahrpreise werden durch Anschlag an den Schaltern bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, den 30. September 1874.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

Bayer.

L.417. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. k. Mts. wird für den Transport von Steinkohlen, Coaks und Braunkohlen ab Mannheim, Heidelberg, Maxau und Kehl nach Stationen der Kgl. Württembergischen Bahn ein neuer Tarif in Kraft treten.

Einige Exemplare desselben sind bei obengenannten Stationen unentgeldlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 30. September 1874.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

Bayer.

Kapital-Gesuch.

L.330.3. Es wird ein Kapital von ca. 5,000 fl. gegen hypothekarische Sicherheit im doppelten Werthe aufzunehmen gesucht. Angebote unter Chiffre P Nr. 418 befördert die Expedition dieses Blattes.

L. z. T. 5 X. 7 U. Ab. I Gr. Obl.

L. 412. 1.

Subscription

auf

5 Millionen Thaler 5proc. Stamm-Prioritäts-Actien

der

Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

(Auf Grund der Königl. Preußischen Concessions-Urkunde vom 24. Juni 1872 und der Königl. Sächsischen vom 27. September 1872.)

Auszug aus dem Statut.

§ 20.

Die Actien der Gesellschaft .... werden während der Bauzeit und bis zu deren Ablauf mit 5 Procent ... verzinst 2c.

§ 21.

Erst mit Ablauf des Semesters, in welchem die Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung in Betrieb gesetzt wird, hört die Verzinsung der Actien aus dem Baucapital auf, und wird statt derselben der Reinertrag nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen vertheilt:

1. Aus dem Ertrage des Unternehmens werden zunächst die Verwaltungs- 2c. 2c. Ausgaben bestritten.
2. Sodann werden die pp. Beiträge zum Reserve- und Erneuerungsfonds vorweg genommen.
3. Der hiernach verbleibende Restbetrag wird pp. in folgender Weise vertheilt:
   a. **Vorweg erhalten die Inhaber der Stamm-Prioritäs-Actien fünf Procent pro anno des Nominalbetrages ihrer Actien.**
   b. Der nach der Deckung dieser fünf Procent (ad a.) verbleibende Betrag wird bis zur Höhe von 5 (fünf) Procent per Actie unter die Inhaber der Stammactien nach Verhältniß des Nominalbetrages ihrer Actien vertheilt.
   c. Der nach Deckung dieser Procente (ad a. nnd b.) verbleibende Betrag der Reineinnahme wird zu einer Hälfte unter die Inhaber der Stammactien und **zur anderen Hälfte an die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien** vertheilt.
   d. **Sollte** in dem einen oder dem anderen Jahre **der Reinertrag nicht ausreichen,** den Inhabern der Stamm-Prioritäts-Actien die unter ad a. gedachte Dividende zu gewähren, **so wird das Fehlende aus dem Reinertrage des oder der folgenden Jahre nachgezahlt, so daß die Inhaber der Stammactien eine Dividende nicht früher erhalten, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist.**

Die Zahlung der Dividenden aus der Gesellschaftskasse erfolgt jährlich längstens vier Wochen nach Publication der Bilanz.

Das statutenmäßige Grundcapital der Gesellschaft beträgt **10½ Millionen Thaler,** zerlegt in

52,500 Stück Stammactien zu je 100 Thlr. . . . . 5,250,000 Thlr..
26,250 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thlr. . . . . 5,250,000 „

und ist, wie bekannt, seiner Zeit fest übernommen worden. Die Stammactien wurden bereits am 17. Oktober 1872 durch öffentliche Subscription begeben und von den Stammprioritäten sollen nun 5 Millionen Thaler zur Subscription gebracht werden, während 250,000 Thaler reservirt bleiben.

Die Subscription erfolgt am

Montag den 5. und Dienstag den 6. Oktober 1874

während der üblichen Geschäftsstunden bis Abends 6 Uhr gleichzeitig bei nachstehenden Stellen, bei welchen auch Zeichnungsscheine zu haben sind:

In Berlin bei der Central-Bank für Industrie und Handel, Französischestr. 33 d.,
„ „ „ Herrn **H. C. Plaut,** Oberwallstr. 4,
„ „ „ „ **S. Abel jun.,** Unter den Linden 2,
„ „ „ Herren **Hirschfeld & Wolff,** Unter den Linden 27,
„ **Leipzig** bei Herrn **H. C. Plaut,**
„ **Dresden** bei der **Dresdener Bank,**
„ **Chemnitz** bei Herrn **Kunath & Nieritz,**
In **Stettin** bei Herrn **S. Abel jun.,**
„ **Magdeburg** bei Herrn **M. S. Meyer,**
„ **Hannover** bei Herrn **Hermann Bartels,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank,**
„ „ „ „ Herren **von Erlanger & Söhne,**
„ **München** bei der **Bayerischen Vereins-Bank,**
„ **Augsburg** „ „ **Augsburger Bank,**
„ **Karlsruhe** bei Herrn **Eduard Koelle,**

unter folgenden

Zeichnungs-Bedingungen.

§ 1.

Der Subscriptionspreis ist auf **93½ Procent** in Thalerwährung festgesetzt. Außer diesem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen zu 5 Procent für den laufenden Zinskoupon vom 1. October 1874 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

§ 2

Bei der Subscription ist eine Kaution von 10 Procent des Nominalbetrages zu deponiren. Dieselbe ist entweder baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zuläßig erachten wird.

§ 3.

Im Fall der Ueberzeichnung tritt Reduction der angemeldeten Beträge ein, deren Modus vorbehalten bleibt.

§ 4.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat vom 12. October c. ab, spätestens aber am 20. October c. gegen Zahlung der Valuta (§ 1) im Bureau der Subscriptionsstelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, zu geschehen.

Es werden sofort die definitiven Originalstücke ausgegeben. Nach erfolgter Abnahme wird die hinterlegte Kaution gegen Rückgabe der darüber ausgestellten Quittung zurückgegeben.

Berlin, den 30. September 1874.

Im Namen der Uebernehmer:
Centralbank für Industrie und Handel.

Die Berlin-Dresdener Eisenbahn, deren Eröffnung nunmehr mit Ablauf des bevorstehenden Winters zu erwarten ist, wird für Berlin die gerade Verkehrsstraße von Süden resp. Südosten her bilden. Sie wird als solche eine seit lange vermißte direkte Verbindung mit dem ganzen Südosten von Mittel-Europa ausmachen und daher ohne weiteres in die Frequenz einer Eisenbahnlinie ersten Ranges eintreten.

Die eminente Bedeutung des Baues dieser Bahn ist nicht nur allbekannt, sondern auch von der Presse längst so vollständig gewürdigt, daß eine nochmalige Besprechung entbehrt werden kann, und dies um so eher, als die Resultate der nun in nächste Nähe gerückten Betriebseröffnung für sich selbst werden eintreten können.

Im Augenblicke der Emission der Prioritäts-Actien ist es jedoch angemessen erschienen, über den Stand des Baues einen offiziellen Bericht von der Direction der Bahn zu extrahiren. Derselbe lautet wörtlich wie folgt:

An
die Central-Bank für Industrie und Handel
hierselbst.

Ihrem Wunsche gemäß geben wir Ihnen über den Stand des Baues unserer Bahn folgende Mittheilungen:

a. Der Bau, welcher concessionsgemäß spätestens am 1. October 1875 behufs der Betriebs-Eröffnung beendet sein muß, ist in allen Theilen sowohl in Preußen als in Sachsen so weit vorgeschritten, daß die Betriebs-Eröffnung schon vor jenem Endtermin erwartet werden darf. Es liegt in unserem Plane, den Bau **schon zum ersten April des kommenden Jahres** fertig zu stellen, und, soweit dies in unseren Kräften steht, sind alle Vorbereitungen zur Erreichung dieses Zieles getroffen. Das Hauptbauwerk der Bahn, die Elbbrücke unterhalb Dresden, soll bereits im Herbst dieses Jahres befahren werden.
b. Mit dem Bau der Stammbahn, welche ohne jede Ausnahme sehr günstige Steigungs- und Krümmungsverhältnisse erhalten hat, halten die Bauten gleichen Schritt, welche die Bahn in Berlin und in Dresden mit den dort mündenden anderen Bahnen in Verbindung setzen werden. Dasselbe ist der Fall betreffs der zu durchschneidenden Bahnen, nämlich der Halle-Sorau-Gubener, der Oberlausitzer Bahn, der Cottbus-Großenhainer und der Großenhein-Pristewitzer Bahn.
c. Die Lieferung der Schienen und Schwellen, sowie der inzwischen, zum Theil gegen angemessenes Leihgeld verborgten Betriebsmittel sind für den Betriebsbedarf **völlig beendet.** Die Locomotiven sind aus den Fabriken von ehemals Schwarzkopf und von Hartmann aus Chemnitz hervorgegangen.
d. Von dem Anlage-Capital waren bis August dieses Jahres verausgabt: 8,895,287 Thaler.
e. Die Tarifgrundsätze für den großen Durchgangsverkehr von Norden und Nordwesten nach Südosten wie vice versa sind bereits fixirt worden und werden die Verbands-Verträge mit den Preußischen, Oesterreichischen und Sächsischen näheren und ferneren Anschlußbahnen sofort nach Emanirung der bezüglichen Bestimmungen des Reichs zur Feststellung gebracht werden.
f. Die Direction leitet den Bau in eigener Regie, nachdem, wie bekannt, die alten Verträge mit der General-Bau-Bank gelöst worden sind.

Der Bau der Bahn nach Sperenberg, welchen die Direction gleichfalls ausführt, erfolgt aus Mitteln des Kriegsministeriums.

Berlin, den 20. September 1874.

Die Direction
der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)